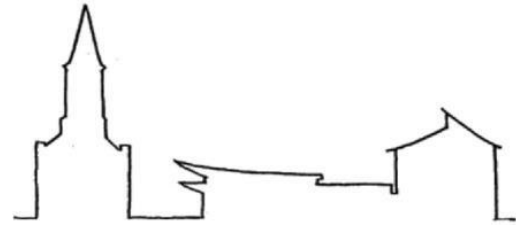


Gottesdienst

zum Selber(mit)lesen 17.04.2022 –
Ostersonntag



Ev. Kirchengemeinde Dülken

Gottes Gastfreundschaft erfahrbar machen

Diakon Mario Scheer, an Orgel/Klavier

Martin Bergmann und Mitglieder des Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Dülken vor und hinter der Kamera.

Dieser Gottesdienst wird am 17.04. um 11:00 Uhr in der Kirche gefeiert.

Sie haben hier die Möglichkeit, mitzulesen oder nachzulesen.

Daneben ist es möglich, im Internet am Gottesdienst teilzunehmen. Unter ekduelken.de/gottesdienste-im-februar/ finden Sie den Link, mit dem Sie sich zu unserem Gottesdienst „dazuschalten“ können. – Wenn Sie auf youtube die Möglichkeit des Chats nutzen, können Sie auch eine Spur unserer Gemeinschaft erleben. Wir feiern diesen Gottesdienst „live“, so können wir auch direkt im Gottesdienst (z.B. zu den Fürbitten) diesen Chat nutzen.

Glocken

Begrüßung

Jesus Christus sagt: Ich war tot, aber jetzt lebe ich in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod und zum Totenreich. **Pb**

Mit diesen Worten aus Offb 1,18 begrüße ich euch zu unserem heutigen Gottesdienst mit Diakon Mario Scheer.

Im letzten Gottesdienst sammelten wir:

Die heutige **Kollekte im Innenraum** ist für: Förderverein Jubilate

Am **Ausgang** sammeln wir für: Brot für die Welt

Geber und Gabe seien gesegnet.

Ich wünsche uns nun einen guten Gottesdienst und lade Euch zu einem Augenblick der Sammlung und des stillen Gebets ein.

♪ Vorspiel

Kurze Begrüßung zum Ostermorgen

MS

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Mit dem Aufgang der Sonne läuft der Jubelruf der Christenheit um die Welt. Jesus Christus lebt. Gott erweist seine Macht, die stärker ist als der Tod.

Kerzeneröffnung

Lit & Gem/Pb

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Schöpfers.

Kerze anzünden

Gem: Gott hat uns die Welt geschenkt.

Er hat uns lieb und kennt alle unsere Namen.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Sohnes.

Kerze anzünden

Gem: Jesus hat die Welt gerettet.

Er ist bei uns, heute und an jedem Tag.

LiturgIn: Ich zünde ein Licht an für Gott:

Im Namen des Heiligen Geistes.

Kerze anzünden

Gem: Sein Geist umspannt die Welt,

Er gibt uns Sehnsucht und Liebe in unser Herz.

LiturgIn: Wir haben drei Lichter angezündet

als Zeichen für die dreifache Liebe Gottes:

Gott über uns, Gott neben uns, Gott bei uns.

Der Anfang, das Ende, der Ewige.

Amen.

♩ Lied: der Engel

(H+E 6)

Du, Herr kommst uns entgegen.
Du trittst aus dem Tod ins Leben.

Du bist bei uns alle Tage
Und hilfst uns allezeit wunderbar:

Ein Mensch den Menschen, ein König den Herrschenden, ein
Leidender der Kranken, ein Räumender den Hoffenden.

Die Unmündigen berührst du,
und sie tun ihren Mund auf gegen den Tod.

Wir rufen, und du hilfst uns Tag und Nacht,
wir schreien, und du lässt uns nicht im Stich.

Deine Linke trifft unsere Widersacher,
und deine Rechte rückt die Gottlosen zurecht.

Die Gottlosen schlägst du in die Flucht,
Ihr Leben ist wie ein Sandkorn, das im Meer versinkt.

Steh auf, Herr unter den Völkern.
Erhebe dich und beweise deine Macht.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie
im Anfang, so auch jetzt und in alle Zeit und Ewigkeit.
Amen.

♪ Liedruf

Gott,
wo die Liebe regiert,
ist dein Himmelreich schon zu spüren,
wo wir in deinem Sinne reden und handeln
bist du schon der Herr der Welt.

Aber wir wissen,
dass es an so vielen Orten noch nicht so ist.
Wie oft spüren wir all die anderen Mächte,
die nicht das Leben fördern,
sondern den Tod bringen,
die uns den Glauben manchmal so schwer machen,
dass wir an dir verzweifeln.

So bitten wir dich:
Lass uns immer wieder spüren,
dass uns keine Macht der Welt
von deiner Liebe trennen kann,
selbst der Tod nicht.

HERR, erbarme dich!

Kyrie Eleison

♪ **Liedruf**

Jesus war der Erste.

Gefolgt ist ihm bisher niemand.

Aber wenn die Zeit kommt,
dann schenke uns,
Gott,
den Lebenden und den Toten,
was du uns durch deinen Sohn versprochen hast:
Ewigkeit mit dir.

Darauf vertrauen wir.

Daran glauben wir.

Für uns.

Und für die Welt.

Amen!

♪ Liedruf

Lesung

Mk16, 1-8 (Pb)

Am Abend, als der Sabbat vorüber war, kauften Maria aus Magdala, Salome und Maria, die Mutter von Jakobus, wohlriechende Öle, um den Leichnam von Jesus zu salben.

Früh am Sonntagmorgen, gerade als die Sonne aufging, kamen die Frauen damit zum Grab.

Schon unterwegs hatten sie sich besorgt gefragt: »Wer wird uns nur den schweren Stein vor der Grabkammer beiseitewälzen?«

Umso erstaunter waren sie, als sie merkten, dass der riesige Stein nicht mehr vor dem Grab lag.

Sie betraten die Grabkammer, und da sahen sie auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der ein weißes Gewand trug. Die Frauen erschrakten sehr.

Aber der Mann sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden! Seht her, das ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte.

Und nun geht zu seinen Jüngern und zu Petrus und sagt ihnen, dass Jesus euch nach Galiläa vorausgehen wird. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er es euch angekündigt hat.«

Da flohen die Frauen aus dem Grab und liefen davon.
Angst und Schrecken hatte sie erfasst. Sie redeten mit
niemandem darüber, so entsetzt waren sie.

Halleluja

Christus ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden.

Halleluja

Glaubensbekenntnis

Lit/Gem

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben.

Hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben

Amen.

♪ Lied: seid nicht bekümmert

(H+E 208)

An diesem Ostersonntag wird unser Glaube erschüttert:

unser Glaube an eine Welt, in der nur das als wahr gilt, was auch bewiesen werden kann;

unser Glaube in die Wissenschaft, die uns sagt, was geht und was nicht;

unser Glaube daran, dass alles einmal ein Ende haben muss;

unser Glaube an die einerseits erschreckende, andererseits aber auch eigentümlich beruhigende Vorstellung, dass mit dem Tod alles aus ist;

unser Glaube daran, dass wir zwischen diesseits und jenseits unterscheiden könnten;

unser Glaube, dass wir unser Leben in der Hand haben ... All das können wir an diesem Ostermorgen ruhig als Irrglauben abtun.

Denn das, was die Frauen erlebt haben, widerspricht unserem Weltbild, es wider spricht unserem menschlichen Vorstellungsvermögen. Es widerspricht jeglicher Erfahrung, entzieht sich jeder Beweisführung und lässt sich nicht philosophisch nach-denken.

Im Grunde genommen spottet es auch jeder Beschreibung.

Ja, wieder einmal ist Ostern.

Und wieder einmal stehen wir vor diesem unfassbaren Phänomen, dass das Grab leer und der Leichnam Jesu nicht aufzufinden war.

Ein Wunder. Der Gekreuzigte lebt.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Halleluja!

Ach, wie schön wäre es wenn wir uns doch freuen, würden, wenn wir es nur glauben könnten. Ich meine, richtig glauben, tief im Herzen davon überzeugt sein, es für wahr nehmen – und nicht einfach nur im Glaubensbekenntnis darüber hinweghuschen.

Doch wir leben in modernen Zeiten und da ist die Auferstehung schon etwas – sagen wir: – Sonderbares. Sie passt so gar nicht in unser Weltbild.

Was zu Ende ist, ist zu Ende. Basta! Und der Tod ist ja nun wirklich so etwas von einem Ende, dass man schon ziemlich verrückt sein muss, noch ein Danach zu erwarten.

Vielleicht habt ihr ja vor der gleichen Frage gestanden:
Wie erklärt man Ostern?

Nun, man könnte sich ja darauf einigen, dass die Auferstehung eben geglaubt werden müsse und Ende der Diskussion.

Um es mal ganz einfach auf den Punkt zu bringen:

Wer's nicht glaubt, wird eben nicht selig. Ganz einfach.

Doch abgesehen davon, dass dann die Predigten an den Ostertagen – und im Grunde genommen feiern wir ja jeden Sonntag ein bisschen Ostern – sehr, sehr kurz würden, weil man sich darauf beschränken müsste, die Auferstehung einfach so anzunehmen um gleich darauf das Amen zu sprechen; also abgesehen davon wäre es doch unfair gerade denen gegenüber, die das nicht glauben können; und außerdem wäre es heuchlerisch.

Denn wer glaubt, sollte auch denken und so muss sich doch jeder bei der Auferstehung etwas denken können, oder?

Der Glaube an die Auferstehung ist wohl der stärkste Protest gegen alles, was Leben be- und verhindert.

Denn wenn selbst dem Tod die Macht genommen ist, was ist dann noch unmöglich?

Nichts.

Im Gegenteil: „Alles ist möglich dem, der da glaubt!“
Alles, was dem Leben dient und es fördert. Alles, was den Benachteiligten hilft und sie unterstützt.

Alles, was Menschenleben rettet und vor dem Verlust der Würde bewahrt.

Alles, was sich gegen eine Gewinner-Verlierer-Mentalität sträubt und einen gerechten Ausgleich sucht.

Alles, was den egoistischen Blick auf den Nächsten lenkt und die Menschheit als Gemeinschaft begreift.

Alles, was Kriegstreibern in die Speichen fährt und sie zur Besinnung kommen lässt.

Alles, was den Himmel auf Erden errichtet und das Reich Gottes Realität werden lässt.

Alles, was sich in den Worten und Taten Jesu wiederfindet und seinen Spuren folgt.

Alles, was die Toten nicht tot lässt und die Lebenden am Leben erhält.

Ja, der Glaube an die Auferstehung ist revolutionär und umstürzlerisch, weil er unsere allzu menschlichen Bemühungen um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in Frage stellt und über den Horizont der Vernunft hinausdenkt.

Weil er sich auf die Seite der Schwachen stellt und die Starken dennoch nicht verdammt. Weil er sich einmischt ohne selbst Macht über andere ausüben zu wollen.

Und all das ist möglich, weil Gott Liebe ist.

Und wir das Subjekt dieser Liebe.

Beim Osterfest geht es darum, zu verstehen, dass wir mehr, viel mehr sind als nur die Summe der Moleküle, aus denen wir zusammengesetzt sind.

Wir sind Geschöpfe Gottes, jede/r unter uns ist ein gewolltes und unendlich geliebtes Wesen. Und wer würde jemanden, den er liebt, im Tode lassen, wenn er die Macht hätte, ihm das Leben zurückzugeben?

Niemand und Gott schon gar nicht. So werden wir in ein neues Leben gehen, uns unserer selbst bewusst und alles, was uns Kummer bereitet hat, hinter uns lassen und uns einfach daran freuen, dass Leben in uns steckt.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Amen

♪ Lied: er ist erstanden Halleluja (H+E 413)

Abkündigungen

Pb

Unseren nächsten Gottesdienst feiern wir am morgen um 11.00 Uhr mit Pfarrer Mischa Czarnecki.

Kasualabkündigungen

Lit

Hinweise

Wir feiern das Abendmahl heute mit Traubensaft und Brot. Wir kommen zu euch und bringen euch Brot und Saft zu eurem Platz.

Ich möchte euch herzlich in dieser Gemeinschaft begrüßen. Ich bin es nicht, der einlädt, die Kirche ist es nicht, die einlädt.

Wir geben die Einladung Gottes nur weiter – und *er* möchte, dass jeder Mensch an seinem Tisch Platz nimmt.

Abendmahlliturgie

Du, Gott des Lebens,
rufst uns heraus
aus dem auf viele Orte zerteilten Alltag
an deinen Tisch
aus der Fessel unserer unterschiedlichen Tagesabläufe
in einen Augenblick deiner Ewigkeit,
aus dem Gewirr von Anforderungen, Aufgaben und
Ansprüche
vor dein Angesicht,
jetzt – hier – zur Ruhe kommen vor dir,
feiern wir, was uns verheißen ist,
dein Reich,
die Gemeinschaft der Heiligen.

Unser zerrissenes Leben ist nicht alles.
Vor dir sind wir, was wir sein werden,
heil und ganz.

Darum danken wir dir **für das Brot**
und alles, was lebensnotwendig ist:

Ruhe und Arbeit,
Essen und Trinken,
Liebe und Vertrauen.

Wir danken dir für den **Saft der Trauben**
und alles, was unser Leben
über das Notwendige hinaus bereichert

Feiern und Urlaub,
ein intensives Gespräch,
ein unverhofftes Lachen,
liebevoller Kritik
eine ausgestreckte Hand... und so vieles mehr...

Wie die Körner, einst verstreut auf den Feldern,
und die Beeren, einst zerstreut auf den Weinbergen,
jetzt auf diesem Tisch vereint sind
in Brot und Saft,
so lass du, Gott, uns heute und hier
die Ruhe und Gemeinschaft erleben,
die verwandelt.

Amen.

Einsetzungsworte

Ich bitte euch zur Einsetzung des Abendmahls aufzustehen und bis nach dem Vaterunser stehen zu bleiben, wenn es euch möglich ist.

Denn damals,
in der Nacht, als Jesus verraten wurde,
in der Nacht,
als der Riss zwischen den einen und den anderen
bis in den engsten Kreis um Jesus sichtbar wurde,
als die Ansprüche
und Erwartungen an die engsten Vertrauten um Jesus
sich als zu groß erwiesen,
als keine Verständigung mehr untereinander erreicht
wurde,
damals nahm Jesus das Brot,
gab es ihnen und sagte:
Nehmt hin und esst.
Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird:
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Ebenso nahm er den Kelch, nach dem Mahl,
sprach das Dankgebet,
gab ihnen den Kelch und sagte:
Dieser Kelch ist das Evangelium in meinem Blut,
das für euch vergossen wird.

Solches tut, sooft ihr es trinkt, zu meinem Gedächtnis.

In der Hoffnung, dass wir erleben, was wir glauben,
beten wir gemeinsam:

Vater unser

im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

Friedensgruß

Jede, jeder ist nun eingeladen.
Wir feiern die Gegenwart Gottes,
wir feiern die Gemeinschaft untereinander
und wünschen uns gegenseitig den Frieden,
den nur Gott geben kann,
den Schalom Gottes,
der mehr ist als die Abwesenheit
von Streit, Leid, Kampf und Krieg.

Einladung

Sichtbare Zeichen der Gegenwart Gottes sind Brot und
Wein,
und die Nähe der Menschen,
die mir durch Christus zum Nächsten werden.

Darum kommt, es ist alles bereit.
Schmeckt und seht,
wie freundlich der Herr ist.

Abendmahl austeilen:

4 Personen

Segensworte (jede/r der ausgeteilt hat spricht ein Segenswort)

Jesus spricht:

Selig sind, die Frieden stiften,
denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Jesus spricht:

Ich bin bei euch alle Tage,
bis an das Ende der Welt.

Paulus ist sich sicher:

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft,
der Liebe und der Besonnenheit.

Petrus schreibt:

Alle eure Sorge werft auf Gott;
denn Gott sorgt für euch.

Dankgebet mit Fürbitte

Gott,
wir danken dir für die Gemeinschaft an deinem Tisch,
die uns miteinander verbindet
über diesen Tag hinaus.

Gott,
an diesem Tag,
schenkst du der Welt Hoffnung:

- dass Arme nicht arm
und Kranke nicht krank bleiben;
- dass sich Einsame nicht verlassen
und Ausgegrenzte nicht übergangen fühlen;
- dass Frieden möglich
und Krieg unmöglich wird;
- dass der Tod am Ende ist
und die Toten erst am Anfang stehen.

Gott,
hilf uns,
dass wir dieser Hoffnung
in deinem Namen
in unserem Alltag
Gesicht und Gestalt geben.

Segen

Lit

Der HERR segnet dich und behütet dich,
der HERR erhebt sein Angesicht über dir
und ist dir gnädig.

Der HERR erhebt sein Angesicht auf dich
und schenkt dir Frieden.

Amen!

♪ Nachspiel